

Nicht schon wieder eine Oscar-Kolumne

Bestenliste des Monats: Omnibus bonis, Joseph Maria Stowasser!

„Alles Gute“ soll das heißen. Vor 165 Jahren kam Stowasser als ganz normales Baby zu Welt, bevor er dann Altphilologe wurde. Zum Beweis, dass Latein keine tote Sprache ist, steckt der Vatikan viel Arbeit in die Übersetzung moderner Wörter ins Lateinische. Hier die zehn schönsten Beispiele für typische Vatikan-Gesprächsthemen:

10. Radar: radioelectricum instrumentum detectorium
9. Barkeeper: tabernae potoriae minister („Diener der Gaststätte des Getränks“)
8. Smog: fumus et nebula
7. Playboy: iuvenis voluptarius („junger Lüstling“)
6. Gangster: gregalis latro („Gruppenräuber“)
5. Handgranate: pyrobolus manualis („Handfeuerwurfkörper“)
4. Minigolf: pilamalleus minutus („verkleinerter Ballhammer“)
3. Snob: homo affectatus
2. Nachtclub: taberna nocturna
1. Hot Pants: brevissimae bracae femineae („kürzestmögliche weibliche Hose“)

W eil dieser Oscarverleihung der Moderator wegbrach, stand der feierliche Abend dieses Jahr früher und weniger feierlich als sonst im eigenen Rampenlicht. Dass die Damen und Herren Stars einander selber ansagen, gab es schon früher und schon oft, aber in früheren Jahrzehnten gab es halt auch keine Twitter-Feeds, über die Moderations-Aspiranten in der eigenen Vita stolpern können.

Die nächste Lachnummer war die Nominierung eines durchschnittlich guten Marvel-Helden-Comic-Filmes (*Black Panther*) zum besten Film des Jahres. Die einen sagen, das sei dem Wegbrechen des jugendlichen Publikums geschuldet, das man wieder einsammeln will; die anderen sagen, dass der Film sich bestens zur afroamerikanischen Ethnorehabilitation der Veranstaltung eigne, damit der Abend nicht immer so kaukasisch wird. Dass Meilensteine wie *The Dark Knight* oder *Watchmen* übergangen wurden, stößt dabei sauer auf.

Die Schnittstellen zum Buchhandel sind an diesem Abend selten betont, obwohl viele der Filme, die vor aller Welt Augen live prämiert oder enttäuscht werden, auf Büchern beruhen, die sogar lieferbar sind. Einer der Filme handelt sogar von einem



Matthias Mayer kommentiert alles Mögliche

Autor, der ein Buch schreibt – *Blackkklansman*. Dazu am Ende mehr.

Den leichtesten Einstieg in das Oscar-Schaufenster bietet die ganze Franchise-ware zu Franchisefilmen, die zwar meistens nur ein, zwei sehr technische Nominierungen haben, so wie beste Effekte oder bester Animationsfilm, aber davon kann der Buchhandel am meisten anbieten:

Schauen Sie mal bei Panini, Ravensburger, Nelson und Dorling Kindersley nach den aktuellen Titeln zu *Solo – a Star Wars Story*, *Black Panther*, *Avengers Infinity War* und *Spider-Man – New Universe*, *Ralph reichts 2* und *Die Unglaublichen 2*.

V on einigen Favoriten gibt es keine literarische Vorlage, zumindest nicht mehr oder noch nicht auf Deutsch: *A Star is born* muss man antiquarisch suchen, *Green Book* hat sich der Regisseur selbst geschrieben, und das neue Meisterwerk der Coen-Brüder – *The Ballad of Buster Scruggs* – ist aus irgendwelchen Fragmenten von Jack London verfrühstückt; Intertextualität halt.

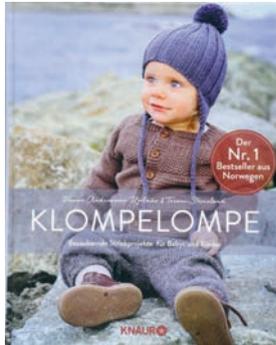
Aber kommen wir zu den Lieferbarkeiten für 2019: *Mary Poppins* kommt vierfach nominiert auf die Leinwand zurück, und tatsächlich tat sie das auch

Schau genau!
Buch-Cover
auf den Punkt



Trend des Monats:

Doch nicht Klompelompe



Gefunden in der Backlist: Irgendwann hatte der Buchhandel (hier z.B. Droemer Knaur) versucht, dem Hygge-Trend zu entgegenen oder ihn wenigstens zu ergänzen und auszubauen, aber so ganz hat sich das Klompelompe (anscheinend irgendwas mit Wolle und Kindern) nicht durchsetzen können, vielleicht, weil es irgendwie nach Altkleidersammlung in Hessen klingt.

in Buchform: *Mary Poppins kommt wieder* von P.L. Travers gibt es bei Dressler, gebunden natürlich. Neil Armstrongs *Aufbruch zum Mond* wurde zwar in den wichtigen Kategorien übergangen, hat aber ebenfalls vier Nominierungen. Das Taschenbuch von James R. Hansen gibt es bei Heyne.

Beale Street Blues (bestes Drehbuch, beste Nebenrolle, beste Musik) ist eigentlich eine Harlem-Love-Story, die es als dtv-Titel von James Baldwin gibt. Und Glenn Close ist als *Ehefrau des Nobelpreisträgers* nominiert, den Buchtitel *Die Ehefrau* von Meg Wolitzer gibt es als Taschenbuch und gebunden bei Dumont.

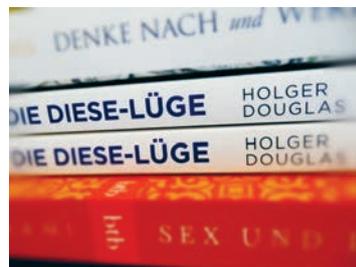
Einer der besten Nerd-Filme des Jahres war sicher *Ready Player One*, und wenn das auch als Buch funktioniert, können Sie die Vorlage bei S. Fischer empfehlen. Zur *Bohemian Rhapsody* gibt es zwar nicht direkt ein Buch, aber bei Piper ist

letztes Jahr eine sehr gute Biografie über Freddie Mercury erschienen.

Einen eigenen Hinweis ist *Ataris Reise* wert, ein weiterer Puppen-Animationsfilm von Wes Anderson. Bei Mixtvision ist das Making of als prächtiger The-Art-of-Bildband erschienen.

Bleibt das Buch *Black Klansman* von Ron Stallworth zu erwähnen. Stallworth hat als Schwarzer den KuKluxKlan infiltriert und darüber ein Buch geschrieben. Der Film *Blackklansman* handelt also im Grunde von einem Buch, allerdings gibt es das Buch, das von diesem Film handelt, der von seinem Buch handelt, bislang noch nicht übersetzt. Aber immerhin auf Englisch über Nacht im deutschen Großhandel.

Und das wäre ein vielfältiges Oscar-Fenster oder aber mindestens ein kleiner Führer durch die Buchtitel der Filme, die in nächster Zeit im Gespräch sind.



genialokal.de
echter Buchhandel online

Zwilling des Monats: *Schlanker Kofferwort- übergang*

Also wo man heute nicht überall ein L weglassen darf! Der Finanzbuchverlag macht es der eBuch-Genossenschaft nach, allerdings weiß ich nicht, ob diese Sollbruchstelle im Wort auch in beiden Fällen beabsichtigt war.

Ich hätte ja dann den Bindestrich weggelassen. Oder sagt man heute „wegelassen“?

Buchwert.

Verbund.

**Ein Dienstleister.
Viele Vorteile.**



„Ich bin Mitglied in der Buchwert-Verbundgruppe. Hier gibt es für mich praktische Tipps, Ratschläge und Hilfestellungen rund um den buchhändlerischen Alltag.“

Stefanie Bertram-Kempff | Inhaberin
Buchhandlung am Bach | Peiting

